

Neue Zürcher Zeitung, 27.02.2012

Sanfte Anarchie

Geschichten von Ruth Loosli

Roman Bucheli

Man erfährt nicht viel von Wila, der etwas schrulligen Heldin von Ruth Looslis Geschichten. «Jeden Tag purzelt eine neue Wila ins Leben. [. . .]

Wila hat viele Leben, viele Namen und viel Geschick.» So heisst es in einem den Prosastücken vorangestellten Motto. Dies lässt sich immerhin sagen: Wila lebt in einer kleinen Wohnung am Rand eines namenlosen Dorfes und hat erwachsene Söhne, die ihren Geburtstag vergessen. Sie lebt mit einer gewissen Alice zusammen, vor der sie einen gewissen Herrn Teufel verbergen möchte, den sie in einem Französischkurs kennengelernt hat. Obwohl er mit einer gewissen Frau Himmelreich zusammenlebt, schenkt er Wila ein «rot verpacktes Schokoladenherz», das im Mund «den süssen Nachgeschmack einer kurzen Affäre» hinterlässt.

Wila hat es faustdick hinter den Ohren: Wenn sie, was sie ab und zu übermannt, eine vornehme Dame sein möchte, nimmt sie sich an der Garderobe eines Lokals einfach einen gediegenen Mantel. Als Therapeutin empfiehlt sie einem Patienten mit offenkundigem Vaterkomplex, er solle, da er zudem noch einen imaginierten Freund hat, diesen dazu bringen, den Vater zu ermorden. Aber Wila hat durchaus Mitgefühl: Wöchentlich holt sie auf dem Land Eier von dem Huhn Olga. Als das Huhn alt wird, betrübt sie das sehr. Umso mehr, als der Bauer es schlachten wird. Sie wird sich also mit einem neuen Huhn anfreunden müssen; sie wird es wieder Olga nennen.

Wunderbar skurrile Geschichten erzählt Ruth Loosli von ihrer quecksilbrigen Figur, die bald exzentrisch, bald weltfremd erscheint, jedoch nie ganz zu fassen ist. Sie ist eine schöpferische Rebellin und sanfte Anarchistin, sie lässt sich nichts sagen, hat aber zu allem und jedem etwas zu sagen. Und sprunghaft ist sie im Denken wie ohnehin im Leben. Zwanzig Jahre habe sie die Brüste vorne getragen, nun sei es doch Zeit, sie einzuholen, wie die Schiffe die Segel einholen, wenn sie in den Hafen einfahren. Und schon kommt sie vom Hundertsten ins Tausendste oder von Brüsten und Schiffen zum Schreiben. Dieses sei, das habe sie einmal gelesen, mit Scham verbunden. «Und mit Brüsten, mit Brüsten», ergänzt sie mit Vehemenz. Vor allem mit Brüsten und vor allem mit allem, möchte man ergänzen.

Vergnüglich und kurzweilig sind Ruth Looslis Geschichten. Man hat sie schnell gelesen und denkt dann unwillkürlich noch eine ganze Weile an den krummen Sachen herum.

Ruth Loosli: Wila. Geschichten. Wolfbach-Verlag, Zürich 2011. 64 S., Fr. 28.90.